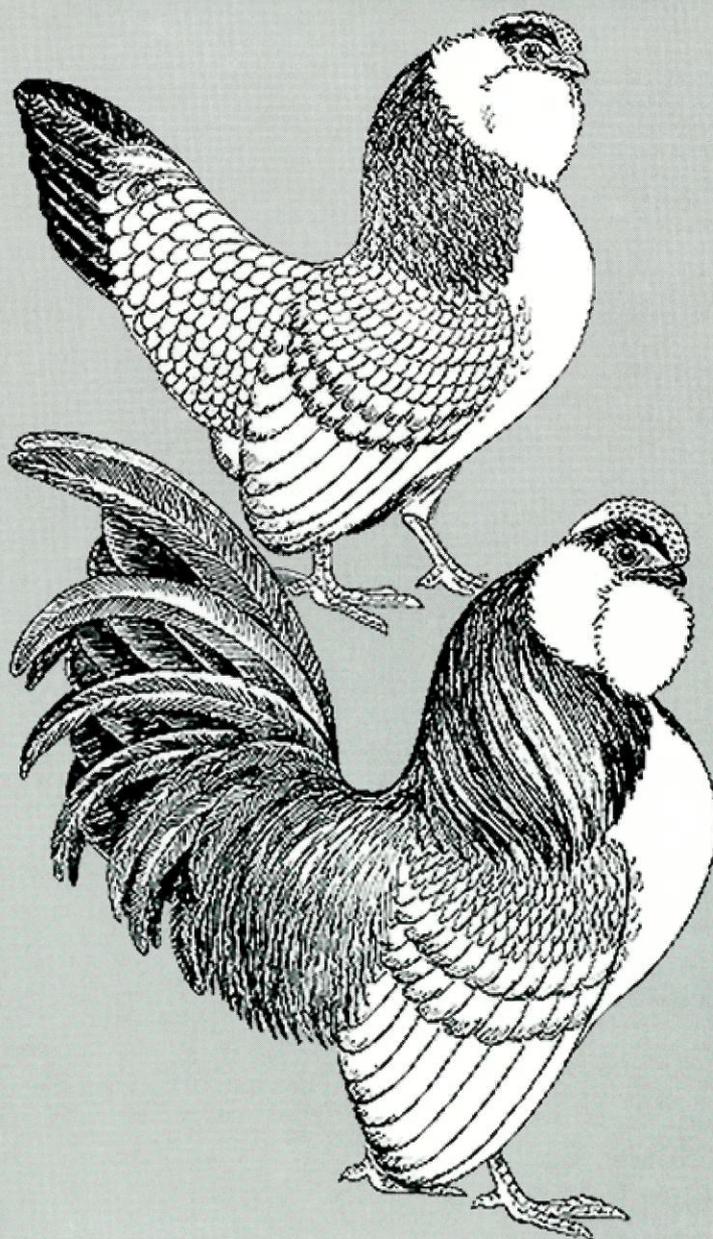


Der Hahn muß mit seinen äußeren Maßen in ein Quadrat passen. A) voller Bart ohne sichtbare Kehllappen. B, b) kurzer dicker Schnabel. C) voller Nacken oder auch Mähne genannt. c) voller Nacken, wird in der Regel bei den Hennen etwas lockerer getragen. D) kurze, harte Sichel von genügender Breite. d) runde und harte Steuerfedern von genügender Breite. E) Rücken kurz, rund, breit, liegt genau in der Mitte des Quadrats, die tiefste Stelle liegt am Ende des Rückens. e) Rücken kurz, rund, ohne Ecken und Kanten. F, f) voller breiter Sattel. G, g) Flügelhaltung bei der Henne nicht ganz senkrecht wie beim Hahn. H, h) Stand breit, leicht eingeknickt mittelhoch. I, i) Läufe unter der Rückenmitte stehend. K, k) Flügelbug leicht abstehend. L, l) breite, runde weit vorgewölbte Brust. Die Henne ist in ihren Ausmaßen etwas kürzer als ein Quadrat.

Die Antwerpener Bartzwerge, diese alte belgische Rasse, haben sich bei uns doch recht verbreitet und verfügen derzeit über 19 verschiedene Farbschläge. Wer also Antwerpener Bartzwerge mag, für den gibt es in Farbe und Zeichnung doch eine recht große Auswahl. Die Rasse ist über ganz Europa recht gut verbreitet, ihre Qualität in den europäischen Ländern fast gleich. Es gibt einige Unterschiede in den Farben bzw. in der Zeichnung, derzeit größte wohl in Farbe und Zeichnung bei den Wachtelfarbigen. Bei uns in Deutschland werden die dunkelsten Tiere gezüchtet, aber man ist auf dem Weg, sich den anderen Ländern anzugleichen. Es ist in aller erster Linie die Brustfarbe, die bei uns oft bis ins fast rötlich-braune geht, obwohl im Standard goldgelb verlangt wird. Die Forderung der Zeichnung ist überall gleich. Um die Jahrhundertwende gab es die ersten Beschreibungen. Paus- oder auch Bausbäckchen wurden die Antwerpener Bartzwerge damals genannt, doch hatte man hier auch andere Rassen mit einbezogen. Vor dem zweiten Weltkrieg wurden Antwerpener Bartzwerge auch überall vorgestellt. So standen zum Beispiel in Leipzig als erste Großschau des öfteren Tiere. Aber niemals gab es größere Sammlungen zu sehen. Die Aussteller, die schon vor dem Krieg auf Großschauen ihre Tiere gezeigt hatten, waren auch nach dem Krieg die ersten, die wieder um diese Rasse warben. Im Jahre 1955 wurde in Hannover zur Deutschen Junggeflügelschau der Sonderverein der Züchter Antwerpener Bartzwerge gegründet, mit damals schon 32 Züchtern. Der große Lenker war damals Wilhelm Wehrs,

# ANTWERPENER

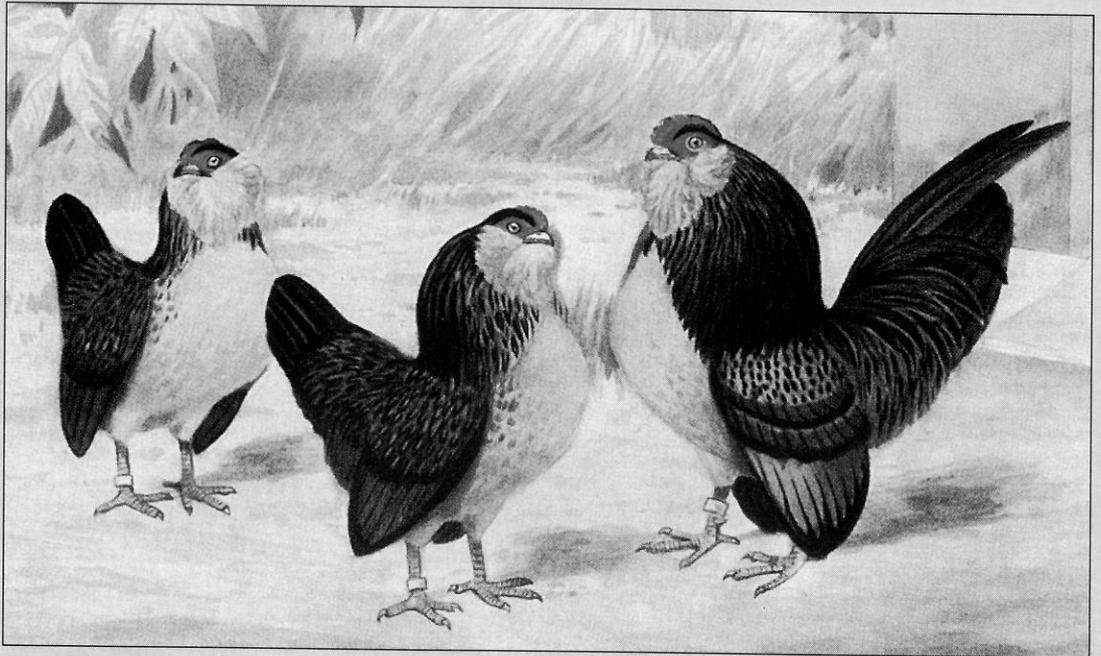


Bremen, der auch die ersten Verbindungen herstellte. Kontakte zum Ausland, vor allem nach Holland, wo die Rasse schon damals recht gut verbreitet war, waren nicht so einfach. Der erste Verbindungsmann nach Holland war damals Jan Krabshuis Almelo, der uns auch zu Bruteiern und Tieren verholten hat. Er ist ja noch heute den Züchtern Antwerpener Bartzwerge kein Unbekannter. Die Zucht Antwerpener Bartzwerge hat sich dann in den folgenden Jahren unwahrscheinlich gut entwickelt. Der Sonderverein kann heute auf einen enorm großen Mitgliederbestand von fast 240 deutschen Züchtern verweisen. Dazu kommen dann noch Mitglieder aus Frankreich, Belgien, Holland, der Schweiz und Dänemark, also eine recht ordentliche internationale Gemeinschaft. Nach dem Zusammenschluß der beiden deutschen Sondervereine gab es erneut deutliche Fortschritte. Aus dem damaligen Bereich des VKSK wurden zehn Farbschläge übernommen. Im wesentlichen hat sich aber in punkto Standard nicht viel geändert, bis auf das Gewicht, das im Westen um 100 Gramm höher liegt. Sicherlich wird es auch noch etwas unterschiedliche Ansichten geben. Doch das ist ganz normal und ist bestimmt schneller angeglichen, als wir damit rechnen. Auf den Hauptsonderschauen stehen heute schon oft zwischen 800 bis 1000 Antwerpener Bartzwerge in allen anerkannten Farbschlägen. Hin und wieder werden auch einmal Farbschläge vorgestellt, die bei uns nicht anerkannt sind. So haben zum Beispiel die Belgier noch einiges an Farbschlägen

1,1 Antwerpener Bartzwerge, eine Zeichnung des dänischen Freundes L. P. Gentil von 1985

**Antwerpener Bartzwerge, wachtelfarbig** Zeichnung: W. Bürger

mehr als wir. Die seltenen Sachen sind oft aber auch nur in sehr wenigen Zuchten vertreten. Der Typ der Antwerpener Bartzwerge wird im Standard in der Rubrik Gesamteindruck am treffendsten wiedergegeben: "Gedrungen und breit, durch starke Entwicklung von Bart und Halsbehang, in der Vorderpartie voller als in der Hinterpartie, aufgerichtete Haltung mit vorge-drückter Brust und gesenktem Flügel." Ein ganz erheblicher Teil der Tiere auf unseren Ausstellungen erfüllen diese Forderungen durchaus. Es gibt aber auch leider das Gegenteil, das nicht immer erkannt wird. Vor allem ist doch ein Teil der Tiere recht schmal in der Form, und es fehlt an der typisch herausgedrückten Brustpartie. Ein Antwerpener muß, wenn er zur Schau gebracht wird, ganz ruhig sein. Dann läßt sich



# BARTZWERGE

das Tier sehr gut in Positur bringen. Ein flüchtendes Tier kann die formlichen Voraussetzungen nie erreichen. Wenn ein Hahn die Flügel schön herunter drückt, kommt automatisch die Brust rundung heraus. Die Tiere sollten in der Ferse ganz leicht eingeknickt stehen, da sie sonst auch zu steif wirken. Der Kopf muß - in der Senkrechten gesehen - hinter der Brust rundung sein. Hähne mit langen, dünnen Hälsen, ohne Brust rundung und mit hohem Stand sind rassefremd und können getrost als „Nieten“ bezeichnet werden. Ein Antwerpener Bartzwerg mit vollem Bart hat fast immer auch einen vollen Halsbehang. Damit verbunden wird krausenähnlich (auch Mähne genannt) der Hinterhalsbereich wie ein Hengstnacken heraus gedrückt. Der Halsbehang muß dann auch voll über die Schulter gehen. Erst dann hat man optisch den Eindruck: Zwei Drittel des Tieres sind die Vorderpartie. Einen runden vollen Übergang bekommt man nur, wenn auch genügend Schwanzkissen (Sattelbehang) vorhanden ist, sonst sind die Tiere auch leicht zu eckig. Bei den Junghähnen ist die Hauptsichel meist ein kleines Problem. Gefordert wird eine säbelförmige, spitze Hauptsichel. Sie ist bei Junghähnen mit normalem Mauserverlauf nur selten zu erreichen. Es sei denn, man zieht die Junghähne schon sehr früh im Januar oder Februar. Dann ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Junghahn schon die Besichelung eines Althahnes bekommt, dann ist die Hauptsichel deutlich kürzer. Ich meine aber, wenn die Sichel breit genug ist, darf sie sich bei einem Junghahn schon etwas biegen, so

Holländische Zeichnung von 1,1 wachtelfarbigem Antwerpener Bartzwergen von 1951



daß immer noch hohe Noten möglich sind. Schwanzlücken, wenn die Steuerfedern zu lose oder offen getragen werden, sind fehlerhaft. Der Bart muß voll und üppig sein sollte sich nicht teilen oder angeklatscht aussehen. Kehllappen sind unerwünscht. Sind diese aber sichtbar, so ist auch das als Fehler zu beurteilen.

Auch bei den Hennen gibt es einige lange und flache Tiere. Außerdem hat sich bei ihnen in den letzten Jahren etwas eingeschlichen, das größter Aufmerksamkeit bedarf. Und zwar sind die Steuerfedern fast waagrecht eingebaut, die unteren zeigen gar schon nach unten. Alle Steuerfedern aber müssen hoch getragen werden, dann sind die

Tiere in der Regel auch kurz im Bau (vergleiche Zeichnung). Auch bei der Henne müssen Brust, Bart und voller Halsbehang richtig voll in Erscheinung treten, wenn man den Typ der Antwerpener vorstellen will.

Die hier aufgeführten Fehler resultieren wohl in erster Linie von einer früheren Einkreuzung der Chaboher, die ganz bestimmt auch Vorteile in die Zucht gebracht hat. Aber man hat doch wohl nicht aufgepaßt, so das sich jetzt die genannten Fehler des öfteren zeigen.

Man sieht auch des öfteren Tiere, die recht niedrig stehen. Die Ferse darf gerade verdeckt sein, aber nicht tiefer.

Die einzelnen Farbenschläge haben aufgrund der Farbe und Zeichnung natürlich nicht alle den gleichen Entwicklungsstand. Das Ziel, der Typ der Antwerpener Bartzwerge, ist jedoch für alle Farbenschläge gleich. Bei den Seltenen müssen es eben noch Zugeständnisse gemacht werden, nur Bartzwerge müssen es schon sein. HANS-DIETER PREKEL